

e-Vergabe: Mit wenigen Klicks zum Zuschlag

Papierlose Vergabeverfahren bringen Unternehmen nach einer Eingewöhnung wesentliche Vorteile: Die Teilnahme wird effizienter und günstiger. Und dank transparenter und sicherer Prozesse wird sowohl die Abgabe als auch die Öffnung der Angebote einfacher.



Öffentliche Ausschreibungen werden für Unternehmen immer wichtiger. „Ein Blick auf unsere Daten zeigt, dieses Jahr wurden alleine in Vorarlberg bereits über hundert öffentliche Aufträge bekanntgemacht“, sagt Dr. Alfred Jöchlinger, Geschäftsführer des Auftragnehmerkataster Österreich (ANKÖ). Österreichweit haben Ausschreibungen im Monatsvergleich zuletzt sogar um rund 40 Prozent zugelegt. Das ist insofern eine beachtliche Steigerung,

da die meisten Ausschreibungen laut ANKÖ-Statistik üblicherweise erst ab April veröffentlicht werden. Wollen Unternehmen an diesem Markt teilnehmen, gilt es, sich in den richtigen Werkzeugen zurechtzufinden.

„Die elektronische Durchführung ist auf dem Vormarsch“, sagt Jöchlinger. Denn für öffentliche Auftraggeber ist die e-Vergabe im Oberschwellenbereich nicht nur ab kommenden Jahr gesetzlich verpflichtend, sondern bringt

auch erhebliche Kosten- und Zeiteinsparung. Dies gilt aber gleichzeitig für Unternehmen.

„Mit der ANKÖ-Plattform brauchen Unternehmen nur wenige Klicks, um sich kostenlos an einer Ausschreibung zu beteiligen“, so Jöchlinger. Und nachdem es sich bei der Plattform um eine Webapplikation handelt, ist keine Installation notwendig. Vorausgesetzt werden lediglich ein Computer mit Internetanschluss, die Verwendung eines Browsers und die elektronische Signatur

– zum Beispiel in Form der Handysignatur.

Reihe von Vorteilen

Hat man diese Hürden gemeistert, bringt die elektronische Vergabe auch für Unternehmen eine Reihe von Vorteilen: Papier- und Portokosten entfallen, gleichzeitig ist die Teilnahme an Öffnungen nicht mehr nötig. Sofort nach Öffnung kann der Auftraggeber ohne großen Aufwand die Entscheidung an die teilnehmenden Unternehmen senden. Dass der Prozess fair abgewickelt wurde, wird mittels lückenloser Dokumentation durch die Applikation sichergestellt.

Vor der Öffnung bleiben die Angebote sowohl für den Auftraggeber als auch für den ANKÖ verschlüsselt und sind nur vom Unternehmer einseh- und bearbeitbar. Zusätzliche Kosten entstehen dabei nicht, Dokumentation und Archivierung erfolgt im heimischen ANKÖ-Rechenzentrum. ■

IM GESPRÄCH MIT DR. ALFRED JÖCHLINGER, GESCHÄFTSFÜHRER ANKÖ

„Probieren Sie die neuen Werkzeuge aus“

Herr Jöchlinger, welche Bedeutung hat die e-Vergabe in Österreich?

In Österreich gibt es seit einigen Jahren die Möglichkeit, Ausschreibungen elektronisch durchzuführen. Das wird auch immer stärker genutzt: Beim ANKÖ wurden zum Beispiel bereits über 2260 Verfahren mit über 7600 Angeboten elektronisch abgewickelt. Die Beschaffung wird für alle Teilnehmer dadurch nicht nur günstiger, sondern die Teilnahme speziell für kleinere Unternehmen auch einfacher. Elektronisch werden interessante Ausschreibungen auch leichter auffindbar – zum Beispiel über das ANKÖ Vergabeportal. Das Land Vorarlberg setzt nun sehr konsequent auf den digitalen Weg. Sowohl das Land als auch der Umweltverband und die Gemeinden nutzen dabei eine Lösung – im Österreich-Vergleich sind die Vorarlberger damit Vorreiter in puncto Effizienz. Für die Teilnehmer bedeutet das, sie können sich auf ihr Kerngeschäft und auf ihre



Dr. Alfred Jöchlinger, GF ANKÖ.

Angebote konzentrieren, nicht auf die Abgabe.

Wie wird sich das Thema e-Vergabe weiterentwickeln?

Die e-Vergabe ist eindeutig am Vormarsch. Das zeigen nicht nur die Nutzungszahlen, sondern auch die gesetzlichen Regelungen. Mit dem Bundesvergabegesetz 2017 (BVerG 17) werden die elektronische Durchführung und die elektronische Kommunikation mit Bietern für öffentliche Auftraggeber schrittweise

verpflichtend. Das gilt vor allem für große Aufträge. Aktuell liegt ein Entwurf des Gesetzes vor. Für Unternehmen bedeutet das, je früher und je besser Sie sich darauf vorbereiten, desto eher gelingt der Weg zu öffentlichen Aufträgen. Der ANKÖ ist dafür ein starker Partner – das heißt, wir haben unsere Applikationen so gestaltet, dass die Abgabe nicht nur in wenigen Schritten, sondern auch intuitiv handhabbar ist.

Gibt es Vorbereitungsmaßnahmen für die Unternehmen auf die e-Vergabe?

Probieren Sie die neuen Werkzeuge aus. Nach einer kurzen Eingewöhnung steht Ihnen so ein interessanter Markt zur Verfügung. Dabei können Sie auf die Services des ANKÖ setzen. Das beginnt bei der Suche nach Ausschreibungen, über die Abgabe und endet bei den Eignungsnachweisen, die Unternehmen komfortabel in der ANKÖ „Liste geeigneter Unternehmer“ bündeln können.

INFO-VERANSTALTUNG

Elektronische Vergabe: Umsetzung in Vorarlberg

Mittwoch, 5. April 2017
17.00 Uhr bis ca. 19.00 Uhr
WIFI Dornbirn,
Saal der Wirtschaft

Programm:

- Vergaberechtliche Neuerungen im Überblick und Herausforderungen bei der elektronischen Vergabe, RA Dr. Matthias Öhler
- Live-Präsentation der e-Vergabe-Plattform, Emir Prcic, MBA (IT-Leiter ANKÖ)
- Abschlussfragen und Diskussion

Die Veranstaltung ist kostenlos, Ihre Anmeldung ist jedoch erforderlich! Anmeldeschluss 3. April; beschränkte Teilnehmerzahl
Anmeldung: www.wkv.at/vergabe

Nähere Informationen:
Elisabeth Feurstein
E feurstein.elisabeth@wkv.at
T 05522 / 305-302